

Ausgabe Juli 2008

IGM-Vertrauensleute bei HEIDELBERG



**Wie sicher sind die Arbeits-
plätze bei HEIDELBERG?**

Seite 3

Wird die Altersteilzeit abgeschafft, trifft es auch die Auszubildenden

Interview mit Jasmin Goder (stellvertretende JAV-Vorsitzende)

Trommel: Auf der letzten Betriebsversammlung in Wiesloch haben die Azubis eine Aktion zur Altersteilzeit gemacht. Was waren Eure Beweggründe?

Jasmin: Wir, die JAV, und der Betriebsrat, haben uns gemeinsam überlegt, wie wir Azubis, unsere Position für die Altersteilzeit und gegen ihre Abschaffung präsentieren können. So entstand die Idee mit den T-Shirts. Und wir konnten viele bewegen mitzumachen. Die Idee war, Mirko Geiger (1. Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Heidelberg) während seiner Rede, mit unserer stillen Demo zu unterstützen. Wir haben unseren Standpunkt deutlich gemacht und uns bildlich hinter die Forderungen der IGM, zur Fortführung der Altersteilzeit gestellt.

Trommel: Aber warum interessiert Euch das Thema Altersteilzeit so sehr? Viele denken ja, das wäre nur ein Thema für Ältere, und nicht für die Jugend.

Jasmin: Für uns liegt das klar auf der Hand: wird die Altersteilzeit abgeschafft, werden in den nächsten Jahren immer mehr ältere Kolleginnen und Kollegen länger arbeiten müssen. Sie bleiben länger auf ihrem Arbeitsplatz, da sie die Altersteilzeit nicht mehr nutzen können. Das trifft dann auch die Azubis. Denn wenn wir auslernen, ist es durchaus möglich, dass sich die Abschaffung der ATZ negativ auf die Übernahme-situation der Azubis auswirkt.

Aber diese Arbeitsplätze werden in den nächsten Jahren immer weniger werden. Deshalb sind gerade wir junge Leute an der Fortführung der Altersteilzeit interessiert. Die Rente mit 67 macht das Problem nur noch schwieriger für uns.

Trommel: Du hast ein weiteres wichtiges Thema angesprochen:



Jasmin Goder, stellvertretende Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung, im Gespräch mit Trommel-Redakteur Heinrich Müller

„Rente mit 67“. Wieso ist das Thema heute schon wichtig für Dich?

Jasmin: Rente mit 67 heißt ja noch länger arbeiten. Für uns Jugendliche ist das eine sehr lange Zeit bis dahin. Wer weiß, was sich die Politiker bis dahin noch alles ausdenken. Auf jeden Fall machen es uns die beiden Themen viel schwerer ins Berufsleben einzutreten. Und deshalb haben wir großes Interesse an den Aktionen gegen die Rente mit 67 und für die Altersteilzeit. Damit es erst gar

nicht dazu kommt, dass die Situation noch schlimmer wird.

Trommel: Wie sieht es mit der Ausbildung bei Heidelberg aus?

Jasmin: Am 01. September werden 130 Azubis bei Heidelberg eine Ausbildung beginnen.

Das haben wir allerdings auch dem Zukunftssicherungsvertrag II zu verdanken, der eine Ausbildungsquote bei Heidelberg vorsieht. Bis 2012 sind uns jährlich 130 Ausbildungsplätze gesichert!

Leistungsbeurteilung abgeschlossen

Spätestens zum 30. Juni 2008 hat jeder seine Leistungsbeurteilung mit der Tarifierung mitgeteilt bekommen. Jeder, der noch unzufrieden mit der Begründung ist, sollte im Zweifelsfall ruhig das Beratungsgespräch bei einem unserer Betriebsräte suchen, um eine fristgerechte Reklamation noch durchführen zu können.

Zur Zeit werden die Arbeitgeberentscheide für die Grundentgeltreklamationen ausgeteilt, in dem man diese Mitteilung zum Teil kom-

mentarlos auf den Arbeitsplatz legt oder per Post zusendet. Ist dies die gewollte Kommunikation von Führungskräften zu Mitarbeitern? Leider fehlt in den meisten Fällen die Rückseite des Reklamationsformulars, um gegen den Entscheid einen Widerspruch einlegen zu können. Diese kann man beim Betriebsrat problemlos erhalten, den nur dann geht die Reklamation weiter und kann von Seiten der Paritätischen Kommission und Betriebsrat geprüft werden.

Wie sicher sind die Arbeitsplätze bei HEIDELBERG?

Gastkommentar: Mirko Geiger, IG Metall Heidelberg

Schwierige Zeiten bei den Heidelberger Druckmaschinen. Der Vorstand der HDM AG hat am 10. Juli ein Maßnahmenkonzept zur Kostenverbesserung vorgestellt. Die zentrale Botschaft an die Beschäftigten ist, dass es aufgrund des Zukunftssicherungstarifvertrages zu keinen betriebsbedingten Kündigungen kommen wird. Die Vorsorge, die wir aus Sicht der Beschäftigten im Jahre 2007 mit dem Abschluss unseres Zukunftssicherungsvertrages getroffen haben, erweist sich jetzt als richtig.

Die vom Vorstand der HDM AG genannten Maßnahmen werden deshalb ohne betriebsbedingte Kündigungen auskommen müssen. Der Reduzierung der Kosten bei Forschung und Entwicklung sind ebenfalls durch unseren Zukunftssiche-

rungstarifvertrag Grenzen gesetzt. Die Argumentation, dass die Heidelberger Druckmaschinen mit ihren Produktionsstätten in Deutschland nur Dank immer wieder neuer Produkte konkurrenzfähig bleiben können, gilt auch weiterhin.

Die angekündigte Verlagerung von einer Druckmaschine im Kleinformat ist zwar keine begrüßenswerte Angelegenheit, uns ist jedoch auch bewusst, dass nur ein ständiger Austausch von Technologien - also Produktion von neuen Produkten und dafür „ältere“ Technik an andere Standorte weitergeben - einen Produktionsstandort wie Wiesloch/Walldorf auch wirklich auslasten und konkurrenzfähig halten kann und somit die Anzahl der Arbeitsplätze gesichert werden.

Der Vorstand der HDM AG wird

jetzt auf die Arbeitnehmervertreter zugehen, um über Maßnahmen unterhalb der Grenze von betriebsbedingten Kündigungen zu reden. Diesen Gesprächen werden wir uns nicht verschließen.

Wir haben jedoch auch Vorstellungen welche Maßnahmen im Sinne der Beschäftigten Anwendung finden könnten. Über einige wird ja gerade in dieser Ausgabe der TROMMEL ausführlich berichtet.



Mirko Geiger,
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Heidelberg

Brennpunkt: Entgelt und Altersteilzeit

Delegiertenversammlung der IG Metall Heidelberg

Im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung der IG Metall am 1. Juli in Pfaffengrund standen die Tarifrunden zur Altersteilzeit und Entgelt.

zwischen hohe Inflationsrate, die besonders bei Lebensmitteln und Energie deutlich über 5% liegt, berücksichtigt werden.

Einigkeit bestand unter den Delegierten, dass das Ergebnis der nächsten Tarifrunde deutlich über dem der letzten liegen müsse.

Mirko Geiger, erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidelberg, ging in seinem Geschäftsbericht ausführlich auf die schwierigen Verhandlungen zur Altersteilzeit ein. Südwestmetall würde nicht von ihrem Forderungskatalog abweichen, so Mirko Geiger. „Es ist damit zu rechnen“, betonte er weiter „dass die Verhandlungen bis zur Lohntarifrunde im Spätherbst andauern.“

Im zweiten Teil des Geschäftsberichts, ging es um die anstehende Tarifrunde im Herbst. Hierzu wurden in der anschließenden Diskussion unterschiedliche Auffassungen zur Höhe der Lohnforderung vorgetragen:

Einerseits wurde vor einer überzogenen Lohnforderung gewarnt, die nicht durchsetzbar ist. Andererseits sollte bei der Forderung auch die in-



Einigkeit auf der Delegiertenversammlung: Mehr Entgelt muss her!

"Wir wollen einen Anspruch auf Altersteilzeit"

Das Band der Generationen hält zusammen

Auch HEIDELBERGER Kolleginnen und Kollegen wollen eine Fortführung der Altersteilzeit.

Am 19.06.2008 kamen sie und ca. 700 Beschäftigte aus Betrieben rund um Heidelberg, nach Wieblingen. Vor dem Gelände der Firma ProMinent brachten sie bei einer Kundgebung ihren Unmut über die Streichung der Altersteilzeit zum Ausdruck. Im ganzen Bundesgebiet beteiligten sich bisher rund 355.000 Menschen an den Aktionen für eine faire, humane und realistische Renteneintrittszeit.

Inzwischen hat sich die Situation zuge-spitzt. Nach mehreren Gesprächen sind die Verhandlungen am 27. Juni vorerst gescheitert. Enttäuscht über die Provokation der Arbeitgeber reagierte auch die Delegiertenversammlung am 01. Juli. Das vollkommen inakzeptable Angebot der Arbeitgeber stößt auf Unverständnis bei allen IG Metall-Gremien. Für uns ist klar, wir werden keinen Abschluss akzeptieren, der den Beschäftigten in den Betrieben keinen Zugang zur Altersteilzeit ermöglicht.

Die Große Tarifkommission der IG Metall möchte nach wie vor einen Abschluss zur Altersteilzeit, bevor es in die neue Tarifrunde geht. Denn das Thema ist für alle Generationen wichtig.

Viele betriebliche Personalplanungen setzen auf die Altersteilzeit.

Dies betrifft sowohl ältere Kolleginnen und Kollegen, die damit früher aus dem Arbeitsleben ausscheiden können, als auch die Azubis, die dadurch eine bessere Chance auf unbefristete Übernahme bekommen.

Altersteilzeit: Knackpunkt Quote

Forderung Südwestmetall: Begrenzung der Altersteilzeitberechtigten auf eine Quote von 2%, bezogen auf 3-Schicht- und Nachtarbeiter.

Forderung IGM: Altersteilzeit muss in allen Betrieben Anwendung finden. Eine Quote von 4 % Prozent muss mindestens erreicht werden.



Protest der Metallerinnen und Metaller in Wieblingen für den Erhalt der Altersteilzeit in der Metall- und Elektroindustrie

Danke für Rückmeldungen

Anmerkung der Redaktion

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die uns bisher geschrieben oder uns angesprochen haben. Eure Anregungen, Wünsche und Vorschläge, aber auch die negative Kritik hat uns gezeigt wie die Trommel bei Euch ankommt und was ihr wollt. Da wir uns immer gerne weiterentwickeln, bitten wir Euch so weiter zu machen!

Teilt uns Eure Meinung über die Trommel mit und schickt uns weiter Artikel-Vorschläge. Auch wenn wir bisher nicht alle Wünsche umsetzen konnten – wir bleiben dran!

Eure Trommel-Redaktion

Marion Obergfell, Wolfgang Lux und Heinrich Müller (trommel@igm.de)

Was ist Was

Lohnnebenkosten

Anteil des Gesamtlohnes, der nicht ausbezahlt wird und vom Arbeitgeber, als „Arbeitgeberanteil“ direkt in die Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung überwiesen wird. Lohnnebenkosten sind also ein zusätzliches nicht frei verfügbares, zweckgebundenes Bruttoeinkommen. Da die Notwendigkeit zur Versicherung sozialer Risiken bestehen bleibt, muss der Arbeitnehmer, bei einer Senkung der Lohnnebenkosten (Arbeitgeberanteil) diese selbst bezahlen. (Gesundheitsreform, Riester-Rente)

Impressum: V.i.S.d.P.: Mirko Geiger, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heidelberg, Hans-Böckler-Str. 2a, 69115 Heidelberg. Druck: Knödler-Druck. Layout: Edgar Buck.